

Laibacher Zeitung.

Donnerstag den 8. Jänner.

Inländische Nachrichten.

Laibach den 8. Jän. Den Menschen wohlthun, sie, wenn sie die Noth, die Armuth, die Krankheit zu unseligen Opfern des elenden Todes bestimmt hat, vom Rande des Untergangs retten, dem auf der Straffe liegenden Samaritan Del in die Wunde gießen, oder doch wenigstens die Schmerzen des Sterbenden lindern, sind Handlungen, die das Gepräge der Gottheit an sich haben, ja diese sind jene erhabene Tugenden, die die Fürsten der Welt zum Rang der Erde Götter erheben, und diese sind es eben, die unsern grossen Monarchen vorzüglich auszeichnen. Unter die un-öhlige Wohlthaten, die unser grosse Joseph dem Menschengeschlechte während seiner noch kurzen Regierung zufließen ließ, gehört vor allen die Errichtung so vieler neuen Hospitäler, wo die leidende Menschheit ihre Zuflucht, Hilfe, und Berypflung ohne Unterschied der Religion, und Nation findet. Dieser so menschenfreundlichen, als landesväterlichen Fürsorge entgingen auch die äussersten Grenzen seiner weiten Reiche nicht. Ein Beweis davon ist: das hier zu Laibach trotz aller Hindernisse, die von minder menschenfreundlichen Herzen dagegen sind gemacht worden, neu errichtete, der Obsorge der Barmherzigen Brüder anvertraute, und seit einem Jahr bestehende Hospital. Ungeachtet nur bloß 12 Krankenbetten gestiftet sind, das Konvent aber selbst von der Wohlthätigkeit des Publikums abhängt, das durch das Evangelium überzeugt ist, daß die Barmherzigkeit Gott weit gefälliger, und angenehmer sey, als Opfer, so hat sich doch die Anzahl der dieses Jahr hindurch angenommenen Kranken über 200 beloffen, wie aus nachstehendem Verzeichnisse zu ersehen ist.

Kraimer	90.
Oesterreicher	13.

	Uibert.	103.
Kärntner		18.
Steiermärker		16.
Böhmen		17.
Ungarn		9.
Mährer		6.
Kroäten		6.
Ausländer		32.

Summa. 207.

Von denen starben 19., worunter 4 schon sterbend gebracht wurden, folglich 188 ihre Genesung erhielten.

Eben so verdient zur Ehre der Menschheit, und nachahmungswürdigen Beispiel das wohlthätige Herz des Herrn Desselprunners bekannt zu werden, der 1000 Klafter Holz bei der so dringenden Kälte ohne den Preis zu erheben an das hiesige nothleidende Publikum abgegeben hat; wodurch er nicht nur tausende der Armen, die sonst dieser strengen Witterung hätten unterliegen müssen, gerettet, sondern auch die übrigen der Grausamkeit des Wuchers, mit dem die andern Holzhändler alle bedroheten, werththätig entrißen hat. Wobey auch ein Ungenannter, der 33 fl. 20 kr. zur Anschaffung, und unentgeltlichen Vertheilung dieses Holzes für die Hausarme in die Hauptstadt = Pfarv abgereicht hat, hier angemerkt zu werden allerdings verdient.

Wien, den 21. Dezember. Obgleich hier manche von einem nahen Frieden, der zwischen Oesterreich, und der Pforte abgeschlossen werden sollte, sprechen, so werden doch die Veranstellungen für die Armeen, und zum künftigen Feldzuge ununterbrochen, und immer mit gleichthätigen Eyser betrieben. — Das Kriegssteu-er Patent, welches bereits geändert seyn soll, wird ehenächstens unter die Presse

kommen: Ob aber diese Aenderung zu Gunsten des gemeinen Mannes, oder nur hoher Standspersonen, weil sich nämlich diese beschweret haben, gemacht wurde, ist eine andere Frage, und der Zeit nach unbekannt.

Die Akademie der bildenden Künste, und mechanischen Wissenschaften zu Berlin hat unter den 21. Novem. v. J. beschlossen, zwey unserer vorzüglichsten vaterländischen Künstler: Hr. Jakob Schmutzer, Direktor der K. K. Kupferstecherschule bey der hiesigen Akademie der bildenden Künste, und Hrn. Anton Maulpertsch, Historienmaler und Rath der nämlichen K. K. Akademie, zu Mitgliedern zu ernennen, und hat ihnen die Diplomen zugefertigt.

Se. Majestät haben den Grafen v. Herberstein obersten Landrichter mit 4000 fl. Pension in Ruhestand gesetzt, und dessen Stelle dem K. K. wirklichen geheimen Rath, bisherigen Vicepräsidenten bey dem N. und B. Oest. Appellationsgericht Frh. v. Lbhr verliehen, an dessen Statt aber den Vicepräsidenten bey den N. Oest. Landrechten, Frh. v. Kienmayer ernannt. An den Frh. v. der Mark Hofrath der obersten Justizstelle ist des Vicepräsidentenstelle der N. Oest. Landrechte, und an den Philipp Edel von Hackher zu Hart, die bey der Obersten Justiz erledigte Rathstelle übertragen worden.

Die ganze Gegend um diese Stadt ist mit Wölfen angefüllt; sie wagen sich bis an die Linien; schon sind bey 12 Menschen von ihnen verzehrt worden. Selbst eine Menge Rebhühner von dieser strengen Kälte verfolgt fand sich im botanischen

Garten am Rennwege ein, und einzelne verirrten sich bis in die Stadt, wo sie in Privathäusern gefangen wurden.

Dieser Tage wird Hr. Distler, der von Berlin hieher gekommen, auf unsern Nationaltheater auftreten, und als Albin im Hausvater debutiren. Er ist aus dem Institute junger Schauspieler, womit sich Hr. Müller ein Hoffchauspieler vor ungefehr 7 Jahren aus patriotischen Eifer so viele Mühe gegeben hat, und das man zur Schande unserer Nation mit so viel Kaltblütigkeit hat eingehen lassen. Hr. Distler hat sich schon als Knabe durch eine nicht gemeine Anlage zur Schauspielkunst ausgezeichnet, man hat also gegründete Ursache zu erwarten, sein Spiel werde mit ungetheilten Beyfalle aufgenommen werden.

Vor beiläufig 18 Jahren mußte ein hiesiger junger Kaufmann Krida machen, und sich mit seinen Gläubigern vergleichen. Er fieng im Kleinen wieder zu handeln an, und durch seine Geschicklichkeit, Fleiß, und glückliche Konjunktüren erlangte er wieder ein ansehnliches Vermögen. Ohne dazu verbunden zu seyn, ersetzt er nunmehr den alten Kreditoren den damals erlittenen Verlust, sammt den Zinsen, und giebt dem dortmaligen Buchhalter, Hrn. Sandinger, einem alten kränklichen Mann, eine lebenslängliche Pension von 100 Thaler. Und der Name dieses rechtschaffenen Mannes sollte verschwiegen bleiben? Es ist Herr Zenami, der Schwiegersohn des berühmten Balletmeisters Noverre, dessen Tochter diesen Mann ruinirte. Er verdient der Achtung der denkenden, und handelnden Welt.

Mit einem dieser Tagen hier eingetroffenen Kuriere hat man die Nachricht

erhalten, daß die Russische Armee unter den Befehlen des Fürsten v. Potemkin, einen Sturm auf Okjakow unternommen, diese Festung, nach einem blutigen Gefechte, am 17. Dezember glücklich erobert, von der Besatzung, bey der Sturmung, bis 7300 Mann erlegt, und den Ueberrest zu Kriegsgefangenen gemacht hat. Nähere Nachrichten davon werden ehestens mitgetheilt werden.

Mit einem aus Spanien gekommenen Kuriere ist die betrubte Nachricht von dem in der Nacht vom 13. auf den 14. Dezember erfolgten Hintritte Sr. Kathol. Maj. eingegangen.

Gratz, den 27. Dezem. Sr. Maj. haben durch Hofdekret von 11. Dez. dem innerösterreichischen Herrn Subernialsekretär Joseph Edlen v. Ebenau, in Ansehung seiner vieljährigen nützlichen Dienste, und ausnehmenden Eifers, dann wegen der bis zur Vereinigung der Stiftungskasse von ihm in bester Ordnung besorgten Waisenhauskasse, der Titel eines wirklichen k. k. Rathes, ohne alle Entrichtung der sonst gewöhnlichen Taxen gnädigst zu verleihen geruhet.

Ofen, den 24. Dezem. Die türkische Gefangenen aus Novi sind zu Pest vom 16. bis 23. geblieben, und gestern erst weiter transportirt worden. Man sah Türkisch-Bosnische Naturkinder von hohen, mitlern, und jugendlichen Alter, die bey ihrer Gefangenschaft sich rühmten von dem Helden Loubon überwunden zu seyn. Den Namen dieses Helden wußten alle genau, und sprachen ihn mit Zeichen der Ehrfurcht aus; ein jeder sagte, indem er die Hände auf die Brust legte: Loubon hat uns zu Gefangenen gemacht. — Die

Gemeinen bestanden meistens aus Bayern, und Unterthanen des Capitäns Czernich, der der vornehmste unter den Gefangenen ist. Darunter waren manche mit eisgrauen Bart, und abgelebten Körpern, die bey uns längst Invaliden wären; doch die meisten waren von mitlern Alter, und von mitlern aber untersehten Wuchs. Am 20. hatten 24 ihrer vornehmsten Offiziere die Ehre, bey Sr. Excellenz dem Herrn Präsidenten von Zichy, mit Kaffee, Zuckerbrod, und Erfrischungen bewirthe zu werden; als man einen derselben fragte, welche unter den anwesenden Damen ihm am besten gefalle, stuzte er einwenig, und schien mit einer entscheidenden Antwort sich äußern zu wollen, aber sein Nachbar zog ihm beym Ermel, worauf er sich faste, und zur Antwort gab: „Alle sind Gold.“ An diesen Abend führte man einige in das Pester Theater; das machte ihnen außerordentliche Freude. Eine Aktrize gefiel dem 23 jährigen Sohne des Kapitäns so wohl, daß er ihr sein Verlangen ziemlich laut zu erkennen gab, und gegen die Umstehenden sich äußerte, man möchte ihm diese in die Loge bringen. Am 21. speisten die 4 Vornehmsten bey Sr. Excellenz dem Kommandirenden General Baron v. Barfo. Der Kapitän Czernich, der mit seinen 2 Söhnen unter den Gefangenen ist, erhielt überall das Lob eines gesetzten, und mehr als die übrigen kultivirten Mannes. Er war Grundherr von der Gegend um Novi, und Kommandant dieser Festung, die keinem Grundherrn, wie Dubiza, sondern unmittelbar der Pforte gehörte. Er stammt aus einer

Schabaz, den 18. Dez. Heute wurden auf Befehl des allhier Kommandirenden Hrn. Oberst Czernell die dazu gehörigen 104 Oberer mit Militär belegt. Die Türken sträubten sich zwar anfangs, und nahmen die Wiederred, daß nur Schabaz nicht aber die da u gehörigen Oberer, dem Kaiser zugehöre, indessen fügten sie sich doch, und die angewiesenen Quartiere sind von den Unsrigen ganz ruhig besetzt worden.

Tschernowitz in der Bukowine, den 1. Dezem. Man ist jest hier mehr auf die Polen, als auf die Türken aufmerksam. Jüngst fiengen sie an, die von Choczim gegenüber liegende Schanze, die von den Unsrigen ist aufgeworfen, hernach aber wieder zerstört worden, zu erneuern. Auch spricht man schon von Einfällen, die die Konföderirten in unser Gebiet sollen gemacht haben, so, daß sich einige Kreisbeamten zurückziehen mußten. Unter andern Ortschaften, die von den Pohlen sind heimgesucht worden, nennt man Mistiz, allein durch ein Detaschement unserer Truppen wurden sie sogleich wieder zurückgetrieben.